



Vereinigte Industrieverbände

von Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung e.V.

VIV-INFO | 3/2013

Pressestatement von Horst-Werner Maier-Hunke zur Landespolitik



Der Präsident der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen, Horst-Werner Maier-Hunke, hat am Aschermittwoch vor Journalisten eine erste Zwischenbilanz der Politik der Landesregierung in NRW gezogen. Er sagte, die Unternehmen freuten sich zwar über das Bekenntnis von Regierungsmitgliedern zum Industriestandort NRW, allerdings fehle ein wirtschaftspolitischer Befreiungsschlag, der für eine Aufbruchstimmung in der Wirtschaft sorgen könn-

te. Stattdessen hätten die Unternehmen zunehmend das Gefühl, von der Politik in die Zange genommen zu werden. Die exzessive Haushaltspolitik, der Alleingang im Klimaschutz, das ausufernde Tarif-treue- und Vergabegesetz, das rückwärts-gewandte Hochschulzukunftsgesetz sowie die überflüssige Bundesratsinitiative für eine Anti-Stress-Verordnung bedeuten unter dem Strich ein Mehr an Kontrolle, ein Mehr an Regulierung und letztlich ein Mehr an Staat. Dies alles motiviere nicht zu Investitionen am Standort NRW. Maier-Hunke forderte die Landesregierung auf, den zahlreichen Lippenbekenntnissen endlich Taten folgen zu lassen. (Dü)



**Pressestatement
Horst-Werner Maier-Hunke
vom 13.02.2013**

Operation Energiewende: Der Check

Atomkraftwerke aus, Sonnenstrom an – so einfach wünscht man sich die Energiewende. Doch leider sieht die Realität anders aus. Das Projekt der Energiewende in Deutschland ist eines der wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Projekte der Gegenwart und mindestens noch für die nächsten vier Jahrzehnte. Kein ande-

res führendes Industrieland ist so aktiv bei der Umsetzung dieses Themas. Beim Thema Energieeffizienz wirtschaftet Deutschland im Vergleich zu den OECD-Ländern mittlerweile schon auf einem Effizienzniveau mit mehr als 10 Jahren Vorsprung. Doch einen derartigen eingeschlagenen Prozess der Energiewende

Kurz notiert

Online-Studienführer „Studieren ohne Abitur“

In den letzten Jahren haben auch aufgrund der neuen rechtlichen Möglichkeiten immer mehr beruflich Qualifizierte ohne formale Hochschulzugangsberechtigung ein Studium aufgenommen, wenn auch noch auf relativ niedrigem Niveau. Um diese Möglichkeit bekannter zu machen und Interessierten Informationen zur Verfügung zu stellen, haben das Gemeinnützige Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft den Online-Studienführer „Studieren ohne Abitur“ gestartet. Dazu gehört beispielsweise eine Übersicht über die Regelungen, Studienangebote und Datenlagen in den einzelnen Bundesländern. Der Online-Studienführer ist zu finden unter www.studieren-ohne-abitur.de (Dü)

VIV-Info Wegweiser



Weitere Informationen
erhalten Mitglieder im ExtraVIV



Bitte beachten Sie
weitere Anhänge



Weitere Informationen
auf Anfrage bzw. im ExtraVIV

kann man nicht mit starren Zielvorgaben steuern und umsetzen. Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) – finanziert von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektroindustrie – hat gerade aktuell mit Unterstützung des Instituts der deutschen Wirtschaft eine **kritische Zwischenbilanz** zur Energiewende herausgebracht. Es gibt manche Elemente, die bisher hervorragend abschneiden, andere schneiden leider miserabel ab. Bei der Senkung des Stromverbrauches,

dem Klimaschutz, bei der Wirtschaftlichkeit, beim Netzausbau und bei der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie ist man noch weit von den Zielen entfernt.

Damit die Umstellung auf Erneuerbare Energien tatsächlich gelingt, muss noch viel passieren. (Zi)



Broschüre „Operation Energiewende: Der Check“

VIV-Industriekonzerte: Kammermusik auf hohem Niveau mit dem Streichtrio Berlin



Am **Donnerstag, den 7. März 2013** setzen die Vereinigten Industrieverbände ihre beliebte Kammerkonzertreihe fort. Um 20 Uhr spielt das **Streichtrio Berlin** im Dürener Haus der Stadt. 1991 unter dem Namen „Gaede Trio Berlin“ gegründet, spielt das Ensemble seit 2006 in der Besetzung mit Thomas Sel-

ditz (Violine), Felix Schwartz (Viola) und Andreas Greger (Violoncello). Viele Auszeichnungen dokumentieren das hohe Niveau des Trios. Dabei reicht das Repertoire des Ensembles vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik.

Für den Dürener Gastauftritt hat das Streichtrio Berlin ein höchst interessantes Programm zusammengestellt: Vier Stücke von Fritz Kreisler, die Serenade C-Dur op. 10 für Streichtrio von Ernst von Dohnányi und Beethovens Serenade D-Dur op. 8 für Violine, Viola und Violoncello.

Eintrittskarten für das Konzert sind in begrenzter Stückzahl an der Abendkasse erhältlich. Preis: 12 Euro bzw. 6 Euro ermäßigt für Schüler und Studenten. (Dü)

7. Visitenkartenparty: Aktiv neue Geschäftskontakte suchen und finden

Die Stabsstelle für Wirtschaftsförderung des Kreises Düren lädt gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern am Mittwoch, den 13. März 2013 Unternehmer der gesamten Region zur 7. Visitenkartenparty ein. Im Palmengarten des Technologiezentrums Jülich (TZJ) bietet sie ab 18.30 Uhr einen Abend lang die Gelegenheit, in entspannter Atmosphäre neue Kontakte zu knüpfen, Visitenkarten auszutauschen und so das persönliche Netzwerk zu vergrößern.

Für den Eintritt von 25 Euro pro Person erhalten die Besucher – neben Imbiss, Getränken und Unterhaltungsprogramm – mit dem Unternehmerverzeichnis eine informative Kontaktbroschüre. Sie enthält Angaben über alle Besucher, deren Unternehmen und Kontaktwünsche.

Weitere Infos und Anmeldung unter www.visitenkartenparty-2013.de (Dü)



**Pressemitteilung
Kreis Düren vom 26.02.2013**

Kurz notiert

Die Industrie in NRW - Leistung für nachhaltiges Wachstum



Nordrhein-Westfalen ist ein Land mit vielen Gesichtern - und dies gilt auch für seine Industrie. Von der Grundstoffindustrie zu Beginn der Wert-

schöpfungskette bis zu den letzten Veredelungsstufen der verschiedenen Sparten des produzierenden Gewerbes finden sich bekannte Großunternehmen und „Hidden Champions“ im ganzen Land.

Die Landesvereinigung der Unternehmensverbände NRW (unternehmer nrw) zeigt in der Broschüre „Die Industrie in NRW - Leistung für nachhaltiges Wachstum“ am Beispiel einiger Kern-Industriebranchen auf, welche Beiträge die NRW-Industrie für ein nachhaltiges Wirtschaften erbringt und welche Voraussetzungen dafür erforderlich sind. (Dü)



Broschüre „Die Industrie in NRW“

IMPRESSUM & KONTAKT

Herausgeber

Vereinigte Industrieverbände von Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung e.V.

Verantwortlich für den Inhalt

Hans-Harald Sowka

Kontakt

Vereinigte Industrieverbände e.V.
Tivolistraße 76
52349 Düren

FON 02421/4042-0

FAX 02421/4042-25

E-MAIL info@vivdueren.de

WEB www.vivdueren.de

Interviewpartner: RA Dr. Stefan Cuypers, Geschäftsführer Industrie – Wasser – Umwelt e.V., Düren Thema: Umgehungsstraße B 56n

Wann ist die Umgehungsstraße B 56n fertiggestellt?

Wie bei allen größeren öffentlichen Projekten wird selbst ein Blick in die Glaskugel keine verlässliche Antwort auf die Frage bringen. Kürzlich wurde der Bauzeitenplan für die B 56n durch den Landesbetrieb Straßenbau NRW überarbeitet. Bei der Aktualisierung wird man den Focus wohl eher auf die Startphase der Bauarbeiten gelegt haben, die durch die „Anfinanzierung“ nun konkret geplant werden kann. Im Falle des ursprünglich vorgesehenen Baubeginns im Jahr 2012 war die Fertigstellung der B 56n bis zum Jahr 2015 vorgesehen.

Der Haushaltsausschuss des Bundestages hat Gelder für die B 56n freigegeben. Kann damit endlich gebaut werden?

Zunächst muss das Oberverwaltungsgericht in Münster den Beschluss auf Anordnung der aufschiebenden Wirkung der Klage des Herrn Richrath gegen den Planfeststellungsbeschluss der B 56n aufheben bzw. abändern. Das OVG NRW hatte mit seinem Beschluss vom 10.08.2011 festgestellt, dass in Ermangelung der Geldmittel für den Bau der B 56n kein Vollzugsinteresse besteht. Denn ohne Geld kann man keinen Straßenbau beginnen und deshalb besteht kein Interesse an einem vollziehbaren Genehmigungsakt, der die Grundlage für den Straßenbau bietet. Diese Situation hat sich nun mit der Freigabe von Finanzmitteln durch den Bund geändert. Aufgrund dieser Änderung der Sachlage konnte die Bezirksregierung Köln die Aufhebung oder Änderung des Beschlusses vom 10.08.2011 bei Gericht beantragen, was sie tatsächlich auch Mitte Januar getan hat. Entspricht das OVG NRW dem Antrag, dann soll der

erste Spatenstich nach dem aktuellen Bauzeitenplan noch im Jahr 2013 erfolgen. Im Jahr 2013 stehen 1 Mio. Euro für den Straßenbau zur Verfügung.

An dieser Stelle ist einmal ausdrücklich den Bundestagsabgeordneten aus Düren Thomas Rachel, Oliver Krischer und Dietmar Nietan sowie dem Bürgermeister Paul Larue und – last, not least - Herrn Eberhard Hess zu danken. Es gab in den vergangenen Jahren Phasen, in denen niemand mehr ernsthaft damit gerechnet hat, dass in absehbarer Zeit Gelder für den Bau der B 56n zur Verfügung stehen werden. Dennoch haben sie sich parteiübergreifend unermüdlich in Berlin für die Interessen der Dürener eingesetzt und den Ball im entscheidenden Moment eingelocht.

Wenn die Klage eines einzelnen Bürgers das im Gemeinwohl liegende Projekt verhindert, warum ist dann nicht schon längst ein Enteignungsverfahren eingeleitet worden?

Das Bundesfernstraßengesetz und die Straßengesetze der Länder enthalten besondere Ermächtigungen für eine Enteignung. Das Bundesverwaltungsgericht misst die Zulässigkeit der Enteignung daran, dass sie dem Gemeinwohl dienen muss und verlangt für die Erforderlichkeit der Enteignung, dass der beabsichtigte Zweck nicht durch eine andere rechtlich und wirtschaftlich vertretbare Lösung erreicht werden kann. Somit wird zunächst einmal dem freihändigen Erwerb ein Vorrang eingeräumt. Darüber hinaus muss eine Enteignung aber auch notwendig sein. Notwendig ist sie aber nur, wenn planungsrechtlich die Notwendigkeit festgestellt ist. Das bedeutet, dass ein Planfeststellungsverfahren mit einem bestands- bzw. rechtskräftigen oder zumin-



RA Dr. Stefan Cuypers

dest sofort vollziehbaren Planfeststellungsbeschluss abgeschlossen sein muss. Bislang liegt bezogen auf die B 56n wegen der eingelegten Rechtsmittel keine dieser Voraussetzungen der Notwendigkeit vor. Deshalb war die Einleitung eines Enteignungsverfahrens sinnlos.

Was hat das Thema Umgehungsstraße mit dem Luftreinhalteplan der Bezirksregierung zu tun?

Die Ostumgehung stellt eine Maßnahme innerhalb des Maßnahmenpakets des Entwurfs des Luftreinhalteplans für das Stadtgebiet Düren dar. Sie wird auch als die „Königsmaßnahme“ bezeichnet. Denn wegen der besonderen Verkehrssituation in Düren und der dadurch bedingten sehr hohen Schadstoffbelastungen durch Stickstoffdioxid an der Euskirchener Straße und der Schoellerstraße im Nahbereich des Friedrich-Ebert-Platzes ist klar, dass es keine nachhaltig gleich wirksame Alternative zum Bau der B 56n gibt, um die ab 2015 einzuhaltenden Grenzwerte für NO₂ auch tatsächlich zu unterschreiten. Selbst eine Umweltzone wird nach den Prognosen nicht den erforderlichen Effekt haben, da hier nicht mehr die Frage der Farbe der Schadstoffplakette entscheidend ist, sondern nur noch die der

Quantität des Verkehrsaufkommens. Ohne den Bau der B 56n kann sich die Situation in Düren gerade für den Warenverkehr via Lkw und für emittierende Industriebetriebe, die auf den „Hot-Spot“ einwirken, künftig als sehr problematisch erweisen. Im Entwurf des Luftreinhalteplans wird bereits die Möglichkeit weitergehender anlagenbezogener Auflagen für Industriebetriebe angesprochen.

Wie beurteilen Sie die Rolle ortsansässiger Industrie- und Gewerbebetriebe im Rahmen des Luftreinhalteplans für Düren?

30 Industrie- und Gewerbebetriebe aus dem Raum Düren haben eine Selbstverpflichtungserklärung mit dem Ziel der Reduzierung des Lkw-Verkehrs an den relevanten Straßenabschnitten bis zum Jahr 2015 um 20 % abgegeben. Die Erklärung enthält unterschiedliche Maßnahmen zur Erreichung des Ziels. Diese Selbstverpflichtungsinitiative stellt eine weitere gewichtige Maßnahme im Maßnahmenbündel des Entwurfs des Luftreinhalteplans dar. Es ist beachtenswert, dass die Initiative, die aus den Gremien des IWU e.V. hervorgegangen ist, bei den Firmen eine derart breite Unterstüt-

zung erfahren hat. Nun ist abzuwarten, ob die Initiative auch in der Endfassung des Luftreinhalteplans in der Form Berücksichtigung findet, dass mit ihr von verkehrsbeschränkenden und somit die Unternehmen belastenden hoheitlichen Maßnahmen abgesehen wird. Natürlich bedeutete dies für uns kontinuierliche Umsetzungsarbeit bis zum Jahr 2015. Unser Engagement kann jedoch beispielhaft sein – auch wenn es die „Permanenkritiker“ Überwindung kostet, dieses Engagement anzuerkennen.

(So)